

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Mai 2012 · 8. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Tutu und die bunten Bilder – Porträt S. 2

Schildkrötenschützer aus dem Kiez – S. 3

Lesung und Konzerte im House of Life S. 10

Seyfried-Ausstellung S. 14

Kreuzberger Stehaufmann

Eines können ihm auch seine größten Feinde nicht absprechen: Mut hat Jan Stöß. Da handelt er sich vor einem halben Jahr eine so krachende Niederlage ein, dass nach den üblichen politischen Gesetzmäßigkeiten eine junge, hoffnungsvolle Politikerkarriere jäh beendet hätte sein müssen. Stattdessen schüttelt er sich und rüstet sich für den nächsten Kampf. Diesmal will er also Landesvorsitzender werden. Und seine Chancen stehen gar nicht mal so schlecht für einen, der politisch schon ein toter Hund war. Ob der Auftritt der Kreuzberger Genossen bei der AG Migration nun ein innerparteilicher Raubeakt oder Stößsche Machtdemonstration war, ist eigentlich egal. Wenn sich so viele Parteigranden für Uelker Radziwill in warmen Worten aussprachen, und die verliert gegen ihren Kreuzberger Kontrahenten trotzdem haushoch, dann ist das wenigstens ein beeindruckendes Zeichen in Richtung Wowi.

Peter S. Kaspar

Andora und die grauen Kästen

Pop-Art-Künstler verschönert mit Kindern den Kiez

Bunte Neuigkeiten vom jungen Kiez-Verein mog61 Mittenwalder ohne Grenzen e.V.: Das angekündigte Vorhaben, die grauen Kästen der Telekom und der Post im Kiez farbig durch Kinder mit von ihnen entworfenen Motiven zu gestalten, wurde am 18. April in Angriff genommen. 28 Fünft- und Sechstklässler im Alter von zehn bis zwölf Jahren der Reinhardswald-Grundschule brachten ihre Ideen malerisch zu Papier. Dabei wurden die Kids vom international bekannten Pop-Art-Künstler »Andora« unterstützt. Der 53-jährige Berliner, der mit seinen »Dollaraarbeiten« weltweit Beachtung findet und dafür von den USA mit einem Einreiseverbot belegt wurde, motivierte die Kinder auf sehr sympathische Art und Weise, gab ihnen



ANDORA arbeitet mit Schülern.

Foto: psk

handwerkliche Tipps und zeigte ihnen Wege zur praktischen Umsetzung ihrer Vorstellungen. mog61-Vorstand Marie Hoepfner: »Die Kinder hatten mit Andora viel Spaß und Freude, die Aktion war ein voller Erfolg.« Andora, der selbst mit künstlerischen

Gestaltungen von Alltagsgegenständen bekannt wurde: »Diese Veranstaltung von mog61 mit den Kindern unterstütze ich sehr gern und sie bereitet mir viel Vergnügen. Die Kids waren voll bei der Sache und sehr gut vorbereitet. Ich habe versucht,

die Kinder nicht durch meine Anwesenheit in ihrer Kreativität zu behindern.«

Der Testlauf zur Erstellung der Motive für die Kästen war aber nur der Anfang der Aktion. Nach einer Vorauswahl durch den Lehrkörper der Schule wird der Verein Mitte Mai die Motive festlegen. Die endgültige Bemalung der Kästen ist für die Zeit kurz nach dem »Karneval der Kulturen« geplant. Auch dabei wird Andora wieder aktiv dabei sein und mit den Kindern die Endfassungen erstellen. mog61-Vorstandsmitglied Nicole Opitz: »Die Resonanzen auf die Veranstaltung sind von allen Seiten und Beteiligten eindeutig positiv. Die gesamte Aktion wird wohl für alle ein tolles Erlebnis werden.«

Fortsetzung auf Seite 2

Kreuzberger SPD mischt Landesverband auf

Jan Stöß kandidiert gegen Michael Müller / AG Migration wird gedreht

Im Herbst noch erlitten die Genossen der SPD auf kommunaler Ebene eine krachende Niederlage bei der Berlin-Wahl. Jan Stöß, der ausgezogen war, um Franz Schulz als Bezirksbürgermeister zu stürzen, fand sich plötzlich als Ex-Stadtrat wieder, und wenn er auf ein Amt im Senat, etwa als Staatssekretär, spekuliert hatte, dann trog auch diese Hoffnung.

Im Januar dann wurden die ersten Spekulationen noch leise geflüstert. Der Kreuzberger Kreisvorsitzende wollte Landesvorsitzender werden. Es dauerte jedoch fast vier Monate, bis sich Stöß

dann am 23. April in einem zweiseitigen Brief an die Genossen erklärte. Dass er gegen den bisherigen Parteichef Michael Müller antritt, erklärt Stöß mit dessen umfangreichen Aufgaben als Berliner Senator für Stadtentwicklung.

Tatsächlich vermeidet Stöß in dem Schreiben alles, was Michael Müller direkt angreifen könnte, doch steckt hinter seiner Kandidatur viel mehr, als die Sorge um das Arbeitspensum seines Parteifreundes.

Der linke Flügel der SPD hatte im Zuge der Berlin-Wahl eine Kröte nach der anderen schlu-

cken müssen. Da war zunächst die Zustimmung zur A 100, dann das Platzen der erhofften Koalition mit den Grünen und schließlich der Bund mit der verhassten CDU.

Unmittelbar nachdem der Kreuzberger Kreisvorsitzende seine Kandidatur um den Landesvorsitz angekündigt hatte, »kaperte« die Kreuzberger SPD die nicht unwichtige AG Migration. Völlig überraschend verlor Uelker Radziwill den Landesvorsitz an Aziz Bozkurt. Unterstützt wurde er dabei von zahlreichen Genossen, die kurz zuvor

in die AG eingetreten waren.

Viele unabhängige Beobachter werten dies als erste Demonstration der Stärke, ein deutliches Signal an Michael Müller – und Klaus Wowereit.

Aus der SPD klingt das ganz anders. Da ging es in erster Linie um eine innerparteiliche Auseinandersetzung. Nachdem die AG Migration in SO 36 mehrere Parteigliederungen übernommen hatte, hatten sich die Genossen aus Kreuzberg 61 auf diese Weise an den Parteifreunden aus Nord-Kreuzberg gerächt.

psk

Am Tresen gehört

Ein Abend in der Kellerkneipe. Es wird Fußball gezeigt, Champions League. Obwohl ein gewisser Münchner Fußballclub unter den Anwesenden ansonsten nicht sonderlich wohlgekommen ist, sind die Sympathien deutlich zu Ungunsten des Gegners Real Madrid verteilt. Der Euphorische, eigentlich Anhänger des VfB, muss sich sogar die Frage gefallen lassen, ob er neuerdings Bayern-Fan geworden sei. Das Spiel ist spannend und gut, besser jedenfalls als die Quizfrage der Telefongewinnspielmafia: »Wie heißt ein Spieler bei Real Madrid? a) di Maria, b) der Josef (50 Cent/Anruf)« Kann man das Niveau noch unterbieten? Claudia kann: »Wie heißt ein Spieler von Real Madrid? a) Kaka, b) Papi.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur: Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit:

Manuela Albicker

Ben Eichen

Robert S. Plaul

Petra Roß

Philipp Schmidt

Stefan Schmidt

Cordelia Somhammer

Frank Stiefel

Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:

info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:

Felix Hungerbühler

Verwaltung:

Manuela Albicker

Adresse:

KIEZ UND KNEIPE

Fürbringerstraße 6

10961 Berlin

Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de

www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH

Töpchiner Weg 198/200

12309 Berlin-Lichtenrade

Telefon 030-61 69 68 - 0

E-Mail: info@komag.de

Tutus Reise in die wunderbare Welt der Kunst

Peter S. Kaspar erlebt eine ungewöhnliche Malerin

Sie wird mit Keith Haring und James Rizzi verglichen, die auch zu ihren Idolen gehören. Nicht schlecht für eine Autodidaktin, die erst vor wenigen Jahren mit dem Malen begonnen hat.

Tutu nennt sie sich, und ist nach eigenem Bekenntnis eine »echte Kreuzberger Göre«, die es nach Jahren des Exils in Steglitz wieder zurück in den heimischen Kiez getrieben hat.

Es war die private und familiäre Situation, die dem Sonnenkind, so ihre Selbsteinschätzung, den Himmel vor einigen Jahren sehr verfinstert hatte. Sie begann mit dem Malen. »In meiner seelischen Verfassung hätte ich alles grau in grau malen müssen«, erzählt sie. Doch es kamen statt

dessen quatschbunte und lebensfrohe Bilder dabei heraus. Und dass diese Bilder Kraft hatten, wurde ihr klar, als sie bemerkte, dass sie das Einzige waren, das am Ende

noch Kontakt zu ihrem Vater herstellte. Der war, demenzkrank, selbst inzwischen in einer ganz anderen Welt.

Sie zog mit ihren Bildern zurück nach Kreuzberg und hatte gleich mehrfach Glück. In der Apotheke in der Neuendorferstraße konnte sie ihre Bilder ausstellen, und ehe noch der

erste Tag vergangen war, was das erste Bild bereits verkauft.

Doch es sollte noch besser kommen. Der Künstler Hugo Hoffmann wurde auf sie aufmerksam, scheint sich Tutus wenig bescheidener aber sehr sympathischer Lebenswunsch zu erfüllen: »Ich will reich und berühmt werden.« Doch während das mit dem »berühmt«

und so hatte Tutu einen Paten gefunden, der sie in jenen Teil der Kreuzberger Kunstszene begleitete, der sich dem Erbe von Kurt Mühlenhaupt verpflichtet sieht. Es ist also kein Wunder, dass schnell auch andere auf Tutu aufmerksam wurden, etwa die Frankfurter Allgemeine. So so langsam Formen annehmen könnte, wird es mit dem »reich« wohl noch etwas dauern. Das liegt vor allem daran, dass sich Tutu von ihren Bildern nur sehr schwer trennen kann und diese im Zweifel dann auch noch lieber verschenkt. Doch verschenken ist so eine Sache: Sie wird dafür bezahlt, wenn auch in einer sehr ungewöhnlichen und wenig konvertierbaren Währung: »Wer das Leuchten in den Augen sieht, versteht, warum ich Bilder lieber verschenke.« Da wird auch ganz schnell klar, warum sie zum Beispiel kleine Bilderbücher in Heftchenform gemacht hat. Sie sind für schwerstkranke Kinder gemalt und geschrieben. Sie sollen ein wenig Hoffnung geben.

Galerien sind ihr, bisher zumindest, etwas suspekt. »Ich bin da sehr wählerisch«, bekennt sie. Aber demnächst werden ihre Bilder wohl in einem Schaufenster in der Loebekstraße zu sehen sein.

Mehr von Tutu gibt es auf ihre Homepage www.tutus-welt.de



TUTU und ihre bunte Bilderwelt.

Foto: psk

Die mog61 will mehr Farbe im Kiez

Mittenwalder soll sauberer, grüner und bunter werden

Fortsetzung von Seite 1

Trotzdem braucht der junge Verein noch Hilfe. Hoepfner: »Wir haben zwar mit der ‚Dekorationsmalerei Dietze‘ einen Unterstützer gefunden, der die Säuberung der Kästen übernimmt und die Spezialfarben zum Einkaufspreis zur Verfügung stellt. Aber wir sind weiterhin noch auf der Suche nach Spenden oder Sachmitteln.« Interessierte Mitbürger oder Firmen können über die Vereins-Homepage www.mog61ev.de Kontakt aufnehmen.

Über diese originelle Kunstaktion hinaus geben die Macher des Vereins weiterhin Gas.

Jeden ersten Montag im Monat um 15 Uhr wird ein Kaffee- und Kuchenkränzchen in der »Cantina Orange« (Mittenwalder Straße 13) angeboten. Auch die Wohnumfeldverbesserung und -verschönerung soll weiter vorangetrieben werden. Der Verein plant, demnächst testweise »Hundetüten-Ständer« aufzustellen. Wer für die Häufchen seiner Vierbeiner nichts dabei hat, kann sich hier bedienen. mog61-Vorstandsmitglied Sylvia Zepfel: »Wir halten das für eine gute Möglichkeit, um die Menschen zu mehr Sorgfalt mit ihrer Umwelt und ihren Mitbürgern zu ani-

mieren.« Mehr Farbe, weniger Kot für den Kiez! Und auch mehr Grün. Am 6. Mai soll um 14 Uhr ein Treffen von mog-Aktivistinnen in der Mittenwalder Straße

stattfinden, um mit der geplanten Bepflanzung der Baumscheiben zu beginnen. Interessierte Anwohner sind herzlich eingeladen.

mk



DIE KINDER und der Künstler.

Foto: mk

Ein Lied, den Schildkröten zu singen

Peter Subway kämpft mit ganz besonderen Mitteln für den Erhalt der gepanzerten Echsen

Alles begann auf einer Insel vor der Küste Sulawesi, dem früheren Celebes, das heute zu Indonesien gehört. Der Kreuzberger Musiker Peter Subway bekam dort ein recht ungewöhnliches Angebot. Er sollte eine lebende Meeresschildkröte kaufen. Eigentlich war das Tier für den Kochtopf gedacht. Das ist zwar in Indonesien verboten, doch hat das bislang wenig an dem regen Handel mit den vom Aussterben bedrohten Tieren geändert.

Peter verschwendete natürlich keinen Gedanken daran, das arme Tier zu verspeisen. Er erwarb es für 15.000 Rupias, was in etwa zwölf Euro entsprach, und wollte es wieder freilassen. Doch der Fluch der guten Tat holte ihn schnell ein. Von einem alten Holländer wurde er für den Deal schrecklich beschimpft. Heute ist ihm auch klar warum: »Wenn die Leute sehen, dass sie Schildkröten an Europäer ver-

kaufen können, dann fangen sie noch mehr.« Tatsächlich kann so eine Schildkröte ein einträgliches Geschäft sein, wenn sie von einem mitfühlenden Europäer käuflich erworben wird.



SO FING ALLES AN: Diese Schildkröte rettete Peter Subway für rund 12 Euro vor dem Kochtopf.

Foto: priv

Kaum lässt er das Tier frei, wird es auch schon wieder eingefangen und dem nächsten angeboten. Ist gerade keiner da, dann gibt es eben Schildkrötensuppe. Peter jedoch transportierte »seine« Schildkröte mit dem Boot zehn Kilo-

meter weit weg, damit sie vor ihren Häschern sicher war.

Vier Jahre später hatte Peter ein verstörendes Erlebnis, als er ein Mädchen mit einem Schildkrötenbein sah. Er folg-

te ihr und traf in einem Hinterhof auf mehrere Indonesier, die gerade Schildkröten auseinandernahmen. Der Musiker, der die Landessprache Bahasa fließend spricht, versuchte mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Es schlug

ihm zwar keine Feindschaft, aber blankes Unverständnis entgegen. Schildkröten gebe es doch gerade genug.

Spätestens hier war ihm klar, dass er es anders anfangen musste. Er wollte das Bewusstsein schon in den Köpfen der Kinder ändern.

Inzwischen hat er ein Lied geschrieben. Das trägt den ganz einfachen Titel: »Menolong kura kura Penyu tetehoga«. Tatsächlich verbergen sich hinter den letzten vier Worten nur unterschiedliche indonesische Ausdrücke für Schildkröte. An-

sonsten ist die Botschaft sehr einfach: »Lasst die Schildkröten in Ruhe, ihr sollt sie nicht umbringen, ihr sollt sie nicht quälen, und ihr sollt sie nicht aufessen.«

Dann begann er das Lied mit der eingängigen Melodie abends am

Strand auf der Gitarre zu spielen, wenn die Kinder kamen. Die sangen schnell begeistert mit. Das funktionierte auf fast jeder Insel so.

Seine diesjährige Indonesienreise führte Peter Subway nach Borneo. Auf der Insel Derawan besuchte er die Schildkröten-Schutzstation und erlebte, wie 75 kleine Schildkröten schlüpfen. Auch dort wurde der Song zum Hit der Inseljugend.

Die Reise ging weiter in den malaysischen Teil Borneos. Auf der Insel Manul wurde der deutsche Musiker gebeten, in der »School of Hope« Musikunterricht zu geben. Die Schüler sind philippinische Flüchtlingskinder aus Mindanao. Ihnen ist es nicht erlaubt, staatliche Schulen zu besuchen. So hat sich ein chinesischer Geschäftsmann ihrer angenommen. Auch hier war es wieder das Schildkrötenlied, das von den Kindern begeistert aufgenommen wurde.

Peter S. Kaspar

Nicht spielen sondern sein

Ein Blick hinter die Kulissen der Schauspielschule Reduta

»Schauspieler werden – jetzt bewerben«, so lautet der Werbeslogan der Schauspielschule Reduta. Sofern man nicht viel älter als 30 Jahre ist und eine Begabung für die Schauspielerei hat, ist das ein verführerisches Angebot. Eine fundierte dreieinhalbjährige Ausbildung in einer aufgeschlossenen, kreativen, aber nicht hektischen Atmosphäre, in der Körper und Geist ständig zu Leistungen herausgefordert werden. Wunderbar! Aber wie meistens im Leben: Es gibt nichts umsonst. Zuerst einmal muss man die Aufnahmeprüfung bestehen, das Schulgeld beträgt 350 Euro monatlich. Die Reduta-Schauspielschule ist

BAFöG-berechtigt, 40 Ausbildungsplätze stehen zur Verfügung. Gelehrt wird, nicht ausschließlich aber schwerpunktmäßig, nach dem polnischen Theaterkünstler Jerzy Grotowski, gestorben Ende des 20. Jahrhunderts. Grotowski wollte ein Zurückbesinnen auf den Ursprung der Schauspielerei erreichen, fort von überladenen Bühnenbildern und übertriebener Maskerade. Die Leistungsfähigkeit des Schauspielers ist gefordert. Der stellvertretende Schulleiter Hans-Jürgen Hannemann formuliert das so: »Der Schauspieler spielt nicht den Hauptmann, er ist der Hauptmann.«

Wer nach dreieinhalb

Jahren Unterricht seine Abschlussprüfung machen muss, kann das »Ich bin...« in seiner Rolle unter Beweis stellen.

Gelungen ist das Lisa Blaschke und Ursula Bleyer, die neben dem Abschluss in einer Inszenierung Abschlussmonologe aus dem modernen, klassischen, komischen und ernsthaften Theaterrepertoire darbieten mussten. Das Singen eines Liedes gehört auch dazu. Jede der Schauspielerinnen hatte 40 Minuten zu füllen. So spielte Lisa Blaschke unter anderem eine Drogenabhängige aus »Wir Kinder vom Bahnhof Zoo« sowie die Ophelia aus »Hamlet« von William Shakespeare. Ursula

Bleyer überzeugte ebenfalls mit Darstellungen eines Dienstmädchens aus »Das Spiel von Liebe und Zufall« von Pierre Marivaux und Die Frau aus »Die große Schmäherede an der Stadtmauer« von Tankred Dorst. Erarbeitet wurden die Stücke mit Dozenten, der Schulleiterin Prof. Teresa Nawrot und dem stellvertretenden Schulleiter Hans-Jürgen Hannemann. Eine rundum gelungene Vorführung. So gab es auch viel Beifall von Seiten des Publikums, meist Kommilitonen, Freunde und Verwandte der nun fertig ausgebildeten Schauspielerinnen, denen man für die Zukunft viel Glück wünschen darf.

Wer schon in diesem Beruf arbeitet und lediglich eine Auffrischung oder Vervollkommnung braucht oder sich speziell für das Genre Film interessiert: Reduta Berlin, Schauspielschule für Theater und Film, Gneisenaustraße 41, 10961 Berlin, Tel. 030/6935549, www.reduta-berlin.de

Für alle diejenigen, die die Schauspielkunst als Zuschauer genießen wollen: Die nächste Aufführung wird am 4. und 5. Mai stattfinden. Gegeben wird: »Über den Schmerz – Ich, Antigone, Medea, Elektra«. Beginn jeweils 19 Uhr. Eintrittspreise 5 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Carsta Schröder

Termine

Termine für den Juni bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 23.05.2012 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

05.05. 21:00 British Beef Club – Rock
 07.05. 21:00 Film: PIL live at Rockpalast
 19.05. 21:00 Lutz Drenkwitz – dt. Countrybluespunkrock
 21.05. 21:00 Film: Nirvana at the Paramount
 23.05. 20:00 Schwanengesang – Schubert-Lieder nach Heine u.a. Dichtern
 Fr/Sa 22:00 DJ Nights
 Fußball auf Großbild
www.anno64.de

Arcanoa

So 21:30 wechselnde Sessions
 Mo 21:30 Zarras' Liedermacher-Session mit Open Stage
 Mi 21:30 Mittelalter Spielleute-Session
 Do 21:30 LatinFolkAfroBluesJazzSession
 Fr/Sa 21:30 Konzerte
www.arcanoa.de

Bierkombinat

Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli
www.bier-kombinat.de

Brauhaus Südstern

So- und Feiertage 10:00-14:00 Brunch
 Fußball live auf Großbild
 04.05. 20:30 Michael Gechter's Vocal Jazz
 06.05. 13:00 Dr. Seltsams Wochenschau
 07.05. 19:30 Vintage Jazz Trio & Friends
www.brauhaus-suedstern.de

Büchertisch

10.05. 19:30 »Kreuzberg kocht« – nachhaltig konsumieren
 12.05. Stand auf der 14. Buchnacht O`str.
 21.05. 12:00 Info-Stand auf dem Sperrgutmarkt Südstern
www.buechertisch.org

Bürgerbüro »Die Linke«

Mo 17:00-18:00 Bürgersprechstunde
 10.+24.05. 16:00-18:00 Sozial- und Mietenberatung
 Mehringplatz 7

Cantina Orange

Fußball auf Großbildleinwand
 Do 20:30 Mrs. Lovell's Jamsession mit Yana und Rick
www.cantina-orange.de

Eintracht Südring

13.05. 14:45 ES – SSC Südwest
www.bsc-eintracht-suedring.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
 26.05. 21:00 »Gib mir die Kugel« – Fußballkabarett mit Gerald Wolf
www.valentin-kreuzberg.de

Heilig-Kreuz-Kirche

06.05. 16:00 Matthias Schmelmer – Orgelkonzert
 06.05. 20:00 Wind-Or-Jester – Sinfonisches Blasorchester
 08.05. 19:00 Barnimer Musiknacht – Carl Orff; Carmina Burana
 13.05. 16:00 Kindermusikgruppen Heilig Kreuz-Passion
 16.05. 19:00 Monatstreffen Asyl i.d.Kirche
 18.05. 20:00 Projektorchester Variaton
 20.05. 16:00 Trio Anima – Kammermusik
 25.05. - 28.05. Programm zum K.d.K.
www.akanthus.de

Kollo

So 20:15 Tatort
 Fußball-Übertragungen
 Chamissoplatz 4

Kreatango Tangostudio

Mo 21:15 offene Praktika & Tangelounge
 19.05. 12:00 Grundlagenworkshop
www.kreatango.de

Kunstgriff

24.-26.05. 19:00 Salon im Kunstgriff
kunstladen-kreuzberg.de

Leleland

05.05. 15:00 Ukulele Anfängerkurs Teil 3
 26.05. 15:00 Summersong Strum-A-Long
www.leleland.eu

Martinique

So 20:15 Tatort
 Fußball live auf Großbild
www.martinique-berlin.de

Movimiento

07.05. 22.30 »Lakishots Vol. 8« Latin American Short Film Festival Berlin
 08.05. 21:00 »Bar 25 – Tage außerhalb der Zeit« i.A. der Regisseurinnen
 09.-12.05. »Too Drunk to Watch« Das Punkfilmfest
 10.05. 22:15 »Ghosts With Shit Jobs« i.A. des Regisseurs
 13.05. 18:00 »Up in Smoke« i.A. des Filmemachers
 22.05. 20:00 »Shame« Erotischer Salon
 25.05. 20:00 »The Owner« i.A. der Filmemacher
 29.05. 19:00 »Ceija Stojka – Porträt einer Romni« i.A.d. Regisseurin K. Berger
 31.05. 22:00 Open Kino Berlino Screening
www.movimiento.de

Rat Pack Lounge

Fußball live auf Großbild, alle K'lautern-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Sieben Stufen

Fr 20:30 Open Stage
 06.05. 19:00 Sylvester Larsen – Songwriter, dän. Elektropop
 13.05. 19:00 Prita Grealy – Hip Hop, Folk, Soul
 20.05. 19:00 Kathy Freeman & Bob Raw – Rockabilly
 27.05. 15:00 7 Stufen feiert K.d.K. mit Überraschungs-Livemusik
myspace.com/7stufen

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Übungsabende
 05.05. 20:00 Swingparty taktlos Hop
 05.05. 20:00 Tanzparty von Walzer bis Salsa
 11.05. 19:00 Beginner-Üben
 11.05. 20:00 Querbeet tanzen für alle
 16.05. 20:30 Salsaparty
 20.05. 15:00 Tanztee
 25.05. 19:00 Beginner-Üben
 25.05. 20:00 Querbeet tanzen für alle
www.taktlos.de

English Theatre Berlin

13.05. 20:00 »The Way of Water«
 20.05. 15:00 »The Lab: Cinders« – Reading
 24.05. 19:00 »Vampires in the Lemon Grove/Woke up Lonely« – Reading
 29.05.-02.06. 20:00 »Between« A South African play by Merryn Carver
www.etberlin.de

Theater Thikwa

05.-06.05. 20:00 »Kate« – Tanztheater
 17.-19.+28.+31.05. 20:00 »Sturzflug« – Lachforschung nach K. Valentin
 21.-22.05. 20:00 »Schweigeminute« – Gastspiel H. Golan + A. Nil Levy
www.thikwa.de

Too Dark

So 20:15 Tatort/Polizeiruf
 12.05. DFB Pokal Finale
 19.05. Champions League Finale
 26.05. Länderspiel Schweiz – Deutschland
www.toodark.de

Yorckschlösschen

05.05. 21:00 Bohemian Crystal
 06.05. 14:00 Kuchenbeckers Sonntagsbraten
 09.05. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
 11.05. 21:00 Froggy Mountain Boys
 12.05. 21:00 Simon Spiess Trio
 13.05. 14:00 Vintage Jazz Trio
 16.05. 21:00 Marie Chain Quartett
 17.05. 21:00 The Berlin Buskerteers
 18.05. 21:00 Boxhagener Stadtmusikanten
 19.05. 21:00 Andrea Marcelli Trio
 20.05. 14:00 Acki Hoffmann & Friends
 23.05. 21:00 Niels von der Leyen Trio
 26.05. 21:00 Premier Swingtett
 27.05. 21:00 Good Night Circus
 30.05. 21:00 Hot Club De Cologne
www.yorckschloessen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
 Fürbringerstraße 6,
 10961 Berlin
 Telefon 030 - 42 00 37 76
 E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
 Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Juni 2012.

Selbstbeschränkung als Ziel

Verhandlungen mit landeseigenen Wohnungsgesellschaften geplant

Steigende Mieten und deren Folgen für die Menschen und den Kiez sind in Kreuzberg ein Dauerthema.

Nun versucht der Bezirk, zumindest bei den im Besitz landeseigener Wohnungsbaugesellschaften befindlichen Immobilien, die Bremse zu ziehen. Ein Antrag der Piratenfraktion, dem sich die Grünen anschlossen, hatte in der BVV eine große Mehrheit über fast alle Fraktionen hinweg – nur die CDU enthielt sich.

Bezirksbürgermeister Franz Schulz soll im Auftrag der BVV mit den in Friedrichshain-Kreuzberg vertretenen Wohnungsbaugesellschaften Zielvereinbarungen abschließen, die darauf hinauslaufen sollen, dass die Unternehmen sich verpflichten, Mieterhöhungen bei Bestandsmietverträgen nicht über den Mittelwert des Mietspiegels hinaus vorzunehmen. Bei Neuvermietungen sollen sie höchstens bis zum oberen Spannenwert des Mietspiegels zulassen,



WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFTEN sollen sich in Zukunft eine Selbstbeschränkung bei den Mieterhöhungen auferlegen. Foto: ben

wobei eine Überschreitung der ortsüblichen Miete um höchstens 2,4% als Inflationsausgleich zulässig sein soll.

Ob die Wohnungsbaugesellschaften sich auf eine solche Selbstbeschränkung einlassen werden, ist freilich noch völlig unklar, zumal ja auch der Senat Anfang des Jahres eine Willensbekundung abgegeben hatte, sich des Themas

anzunehmen. So wollen die Gesellschaften möglicherweise zunächst abwarten wollen, welche landesweiten Maßnahmen ergriffen werden.

Sollten die Zielvereinbarungen jedoch zum gewünschten Erfolg führen, könnte dies ein Signal für ganz Berlin sein. Auch die Piratenfraktionen anderer Bezirke bereiten ähnliche Anträge für ihre BVVen vor. cs

Teure Obdachlosigkeit

Ein Zimmer vom Bezirksamt kann 700 Euro kosten

In der Tat scheint Volker Ritter mit seiner Bürgeranfrage in der Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg einen wunden Punkt getroffen zu haben. Er wollte nämlich vom Bezirksamt wissen, warum von Obdachlosigkeit betroffene Männer von der zuständigen Stelle ein Heimzimmer angeboten bekommen, für das sie im Endeffekt rund 700 Euro bezahlen müssen. So zumindest zeigt es sein Rechenbeispiel. Ein Mann, der monatlich 1050 Euro bezieht, muss für das Heimzimmer soviel bezahlen, bis ihm noch ge-

nau die Grundsicherung bleibt. Daher wollte Volker Ritter wissen, ob sich das Bezirksamt schon einmal mit dem Problem befasst habe, und was dabei herausgekommen sei. Vor allem aber, wie jemand, der praktisch all sein Geld, bis auf die Grundsicherung, an das Amt abliefern muss, Geld für die Kautions- und die Umzugskosten ansparen soll.

Zumindest bei letzterem Punkt konnte Sozialstadtrat Knut Mildner-Spindler den Fragenden beruhigen. Hat ein Obdachloser, der auf ein Zimmer des Bezirks an-

gewiesen ist, eine Wohnung gefunden, will es der Bezirk nicht am fehlenden Geld für Kautions- und Umzug scheitern lassen.

Bei den anderen Punkten verwies Mildner-Spindler auf Vorschriften, auf die persönliche Situation – etwa ob betreutes Wohnen notwendig sei – und natürlich auf die Kosten, die dem Bezirk durch Anmietungen entstehen.

Am Ende war Ritter mit den Auskünften nicht hundertprozentig zufrieden. Doch auch der Bezirksstadtrat hätte wohl gern andere Antworten gegeben. psk

Nemrut-Apotheke

Solmsstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778

Homöopathie und individuelle Fernbehandlungen seit 1894

Anno'64
die Kiezkei

Bundesliga live über SKY - Freitags,
Samstags und Sonntags
Dienstags + Mittwochs
14tägig champions league

DJ Night's
Happy Hour
Fun Poker
- tolle Preise
Musikfilme
Kiezküche

Billard & Kicker
Hot Spot

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterne (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

Besuchen Sie unsere Frische-Backstube im Ring

Mittagsmenü
Belegte Baguettes
Obst- und Gemüsesäfte
Bockwurst, Wiener, Knacker
Salate
Familien-Pfannkuchen XXL
Backwaren

Bäckerei Konditorei A. & O. Unal

Mehringplatz 14 - 10969 Berlin
Tel.: 030 / 25 29 89 03 - Mobil: 0179 / 703 79 45

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kiezkei

täglich ab 17 Uhr www.toodark.de

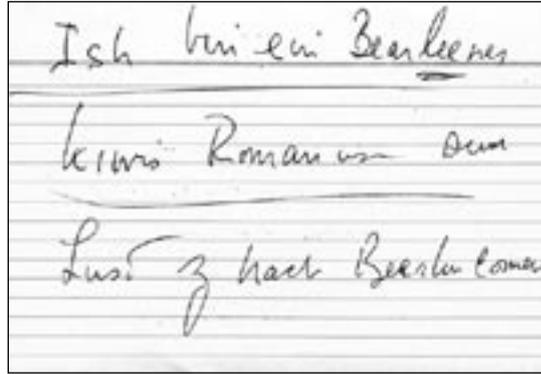
Kreuzberger sein dagegen sehr

Marcel Marotzke sinniert über Symbolkraft und Einwohnerschaft

John F. Kennedy hatte es leicht. Als er im Juni 1963 vor dem Rathaus Schöneberg die Rede mit dem berühmten Satz »Ich bin ein Berliner« hielt, hatte das enorme Symbolkraft, und auch wenn er den Satz – ebenso wie das lateinische Äquivalent »Civis Romanus sum« – von einem Spickzettel ablesen musste, verschaffte ihm das zweifellos Sympathiepunkte. Zwei Jahre nach dem Mauerbau, das muss bei aller Freundschaft gesagt werden, waren die West-Berliner noch leicht zu beeindruckten.

Jetzt ist die Mauer seit über 20 Jahren weg, und wer es heutzutage wagt, sich als Berliner zu bezeichnen und das nicht mittels Geburtsurkunde nachweisen kann, riskiert je nach sozialem Umfeld ernsthaft Prügel. Eine Meldebeschei-

nigung allein reicht da schon nicht aus, denn schließlich gibt es »echte Berliner« – und den Rest.



OBSKURE NOTIZEN eines Präsidenten: »Ich bin ein Bierleerer« / »Kiwis sind Römer« / (irgendwas über Luzi).
Notiz: JFK

Berlin ist ein Einwanderungsbundesland, aber wer nicht wenigstens seit vor der Wende hier lebt, hat eh nichts zu melden. Im Kleinen funktioniert das in Kreuzberg ganz genauso, mit dem Un-

terschied, dass die Zahl »echter Kreuzberger« im kaum messbaren Bereich liegen dürfte.

Interessant wird es bei der erzielbaren Außenwirkung: Erntet man mit der Nennung von Berlin als Wohnort im Ausland noch Kommentare, die zwischen Sympathie und Anerkennung pen-

deln, kann man mit dem Hinweis auf eine Kreuzberger Anschrift bereits außerhalb der Stadtgrenzen ungefähr jede Reaktion zwischen offener Bewunderung und Mitleid erzielen. Kreuzberg? Der Szene-Bezirk mit der vielen Kultur? Oder auch: Kreuzberg? Der Anarchisten-Bezirk mit den langhaarigen Bombenlegern und Steinschmeißern?

Das sind natürlich alles Vorurteile, und deswegen bemühe ich mich stets, den Leuten zu erklären, wie es hier wirklich zugeht: Die Steinschmeißer, erkläre ich ihnen, sind meist gar nicht langhaarig, und sie legen auch keine Bomben, sondern Brandsätze. Der Szene-Bezirk mit den Szene-Bars ist Friedrichshain und – na gut – kulturell ist hier schon viel los. Aber bitte kommt trotzdem nicht

her, wir mögen nämlich keine Touristen. Deswegen gibt es auch so viele Hostels hier.

Warum wir keine Touristen mögen? Naja, wir mögen ja auch keine Zugezogenen. Also Ausländer, echte Ausländer, mögen wir natürlich schon, wir sind ja multikulti, aber die ganzen Schwaben und so... Ob ich denn gebürtiger Kreuzberger sei? Äh nein, natürlich nicht, ist ja eh kaum einer hier, aber das ist ja was anderes...

So geht das dann eine Weile, und ich bin immer froh, wenn kein anderer – womöglich »echter« – Kreuzberger in der Nähe ist. Nein, den Satz »Ich bin ein Kreuzberger« würde ich mich hier nie trauen zu sagen. Nicht dass es mir noch wie Kennedy geht und ich im November erschossen werde.

Spanische Klassenlotterie auf Hochmongolisch

Rolf-Dieter Reuter entdeckt die Segnungen von Toolbars

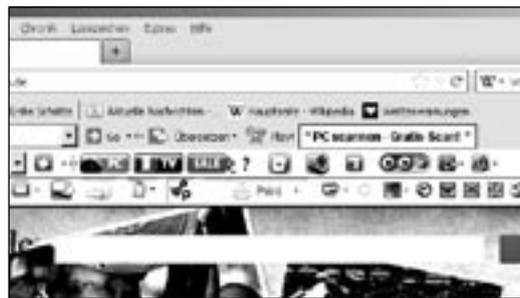
Hatte ich eigentlich schon einmal erwähnt, dass ich ein durchaus weltoffener und aufgeschlossener Mensch bin, der auch der neuen Technik tolerant, ja bisweilen sogar neugierig gegenübertritt? Diese ewige nörgelige Technikfeindlichkeit und dieser öde Skeptizismus dem Neuen gegenüber langweilen mich.

Nun gut, dass auf meinem Computer ab und an Dinge erscheinen, die ich nie installiert habe, irritiert mich manchmal. Auch ist es ein wenig lästig, dass die Arbeitsfläche auf meinem Browser inzwischen kaum noch zu sehen ist. Gefühlte 35 Toolbars nehmen mir nun zwar die freie Sicht auf das weltweite Netz, aber wer weiß schon? Vielleicht brauche ich mal ganz dringend eine Babylon-Übersetzungshilfe vom Deutschen

ins Hochmongolische. Und wenn das passiert – ein einfacher Klick auf das entsprechende Symbol auf der Toolbar, und schon wäre mein deutscher Text ins Hochmongolische übersetzt – wahrscheinlich jedenfalls. So genau lässt sich das alles nicht nachprüfen, weil sich alles hinter einer Jalousie von Toolbars abspielt.

Liebe Freunde haben mir geraten, die Dinger doch einfach abzuschalten, auszublenden oder wenigstens zu deinstallieren – oder was immer die netten Nerds von nebenan für Ausdrücke verwenden. Das hört sich zwar alles irgendwie

ein wenig unheimlich an, ist aber sicher gut gemeint.



NÜTZLICHE HELFERLEIN im Kampf gegen produktives Arbeiten.

Ich weiß nicht so genau, ob das eine gute Idee ist. Immerhin kann ich per Mausclick so an der staatlichen spanischen Klassenlotterie teilnehmen. Nicht dass ich es täte, aber es ist doch gut zu wissen, dass man es kann, wenn man es will, und zwar nur mit einem Mausclick. Hätte ich diesen Service nicht, müsste

ich möglicherweise stundenlang im Netz suchen und würde am Ende nur

Spanisch verstehen – oder besser eben kein Spanisch. Da könnte mir wieder der Spanischübersetzer auf der Toolbar helfen.

Den brauche ich aber doch gar nicht, wenn ich sowieso die spanische Klassenlotterie direkt anklicken kann.

Ich finde es auch ganz toll, das aktuelle Wetter von Brisbane im Auge zu behalten. Ich weiß zwar nicht so genau, wo das liegt, aber ich habe mir sagen lassen, es sei irgendwo in Australien. Gesetzt den Fall, ich

würde bei der spanischen Klassenlotterie 15 Millionen Euro gewinnen, dann läge ein Ausflug nach Brisbane gewiss im Bereich des Möglichen. Dann sollte man aber auch wissen, wie dort das Wetter ist. Oder wollen Sie nach Brisbane, wenn es dort Katzen hagelt? Also.

Mir scheinen diese Toolbars im Prinzip also alle sehr gut und ausgewogen aufeinander abgestimmt. Dass bisweilen aus der Toolbar eine Werbebotschaft mit der Intensität eines Klingons Disruptors herausplatzt, ist allerdings unschön! Da, so finde ich, geht die schöne neue Digitalwelt dann doch zu weit.

Ich jedenfalls möchte die Toolbars nicht mehr missen. Aber auf der anderen Seite würde ich auch gerne mal wieder das Internet benutzen können.

SO SIEHT ES SIGGI

Pampersliga ist Trumpf

Siggi schaut beim Fußball zu

Wenn die Zwerge auf dem Lobeck-Platz ihre Fußballschuhe anziehen, dann ist für Sport und Spaß gesorgt. Wenn man den eifrigen Kids beim Spielen zusieht, geht einem regelrecht das Herz auf. Sieht man sich hingegen die »Alte Dame« Hertha an, die sich von Schalke regelrecht hat abschlichten lassen, dann ist einem eher zum Heulen zuzumute.



KIDS CONTRA HERTHA: Die Nachwuchskicker machen derzeit mehr Spaß als die hochbezahlten Hertha-Profis.

Foto: cal

Da eiern hochbezahlte Profis derart lustlos auf dem Platz herum, dass

überhaupt noch lohnt. Es macht mehr Spaß, auf unsere Kiez-Fußballplätze zu gehen und sich am Spiel der Zwerge zu erfreuen.

Statt das Geld für teure Stadionbesuche auszugeben und es den Profis in den Rachen zu schieben, ist es sinnvoller, den Kids ein Eis oder eine Wurst zu spendieren. So hat jeder seine Freude daran.

man sich fragen muss, ob sich denn ein Besuch im Olympiastadion

Am besten hat mir Zwerg »Leon« gefallen.

Es saugt und bläst der Heinzelmann

Putzmobile on the road

Putzmobile heißen die kleinen Flitzer, die bestimmt schon jeder einmal gesehen hat. Nicht nur, dass die fleißigen Helfer für die Grundreinigung, Fenster putzen und vielerlei mehr zuständig sind, sie helfen in vielen Lebenslagen.

Dem Grundreinigungsempfänger mit Handicap wird auf An-

frage geholfen, oder die Tätigkeit wird vollständig übernommen. Die »Steglitzer Ambulante Soziale Dienste e. V.« arbeiten eng mit der »AWO Südwest« zusammen.

Es gibt einen Büchertisch, desweiteren findet einmal im Monat ein großer Flohmarkt statt. Zudem gibt es eine

Kleiderkammer für Bedürftige, welche auch Leute aus anderen Bezirken aufsuchen können.

Wer mehr über die »Steglitzer Ambulanten Dienste e.V.« wissen möchte, kann sich unter 030-71391724 bei Frau Brandt melden oder sich übers Internet unter www.awo-suedwest.de informieren. svt

TAU-Ziehen beendet

Theaterschiff verläßt Urbanhafen

Es ist fast schon ein Wahrzeichen des Urbanhafens, allerdings ein wenig vorzeigbares: Das Theaterschiff TAU. Längst hätte es abtransportiert werden sollen. Doch die ungeklärten Eigentumsverhältnisse verhinderten dies. Jetzt wird das 1960 in Fürstenberg gebaute Schiff teilweise auseinandergenommen und aus dem Urbanhafen geschleppt. ben



DAS ENDE DER TAU : Der Glaspavillon fehlt bereits.

Foto: ben

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

GUTERHALTENE SCHRANKWAND,
mahagonifarben. BxHxT 340x230x45cm
an Selbstabholer zu verschenken.
Tel.: 0176-96775652

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63**

Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260



**Restaurant
SPLIT**
seit 1966

kroatische und internationale
Spezialitäten

Täglich vom
11.30 bis 22.30 Uhr
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de

Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Genossen schafft Wohnraum!

Gemeinsam mit anderen Bundestagsabgeordneten der LINKEN habe ich die Genossenschaft »TLG Fairwohnen« gegründet. Wir wollen die rund 11.500 Wohnungen der Treuhandliegenschaftsgesellschaft vor dem Verkauf an private Konzerne retten und so die Mieter schützen.

So beweisen wir, dass Solidarität funktioniert und Genossenschaften gelebte Wirtschaftsdemokratie sind.

Informieren und mitmachen: www.tlg-fairwohnen.de

Halina Wawzyniak
Mitglied des Bundestages

DIE LINKE.

www.wawzyniak.de





Zum Schluss die Band

Trauerfeier für Cindy



Über 100 Freunde, Verwandte und Bekannte nahmen auf dem alten Luisenstädtischen Friedhof Abschied von Cindy Polter, die im März im Alter von 43 Jahren verstarb. Jahrelang hatte sie mit ihren Ideen und Veranstaltungen im Too

Dark das Leben im Kiez mitgeprägt. Sie gehörte außerdem zu den Gründungsmitgliedern der Band »Toxitones«, die ihre verstorbene Gitarristin und Sängerin bei der Trauerfeier im Too Dark noch einmal musikalisch würdigten. psk

Linker Verteidiger

Ernst Grube ist Gast im »Valentin«

Ernst Grube, Jahrgang 1932, aus einer jüdisch-sozialistischen Münchner Familie, wurde im Februar 1943 nach Theresienstadt deportiert. Von der Sowjetarmee befreit, kehrte er nach München zurück und spielte ab 1947 als linker Verteidiger in der Jugend des TSV 1860 München. Später geriet er in die Mühlen der neuen Justiz mit den alten Herren – wegen

seiner politischen Aktivitäten. Das brachte ihm fast zwei Jahre Knast in Stadelheim ein. Heute ist er Sprecher der VVN Bayern (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes). Er demonstriert – gegen Nazi-Aufmärsche und Kameradschaftstreffen. Von 17. bis 20. Mai ist Ernst Grube in Berlin. Am 18. Mai spricht er um 20 Uhr im Gasthaus Valentin. pm

Pflege, Cello und Deutschrock

Lesung und Konzerte im House of Life

Mit gleich drei Veranstaltungen wartet das House of Life in der Blücherstraße 26b im Mai auf.

Am 6. Mai ab 16 Uhr präsentiert der Förderverein der Langzeit-Pflegeeinrichtung sein bereits zweites Buch über das Haus. Ständen beim ersten Titel die Bewohner im Vordergrund, so geht es in »Farbe ins Leben bringen« um die Pflegekräfte, Ehrenamtlichen und Angehörigen. Untermalt wird die Buchpremiere von Julia Schwebke (Gesang) und Siegmard Gradl (Klavier).

Drei Tage später bezaubert und erstaunt François le Roux sein Publikum mit seiner »Halman Show«. Cello, originelle elektronische Begleitung, Keyboard, Stimme und Tanz – das sind die Zutaten des »Ha!Man«. Seine Musik reflektiert seine südafrikanischen Wurzeln, und in seiner Heimat gilt der auch sozial stark engagierte Künstler als musikalischer Geheimtipp. Die Show startet am 9. Mai um 20 Uhr.

Deutschrock für Erwachsene gibt es am darauffolgenden Sams-

tag zur gleichen Zeit. Die Band »Sozcombo« spielt sich zielsicher und chaotisch durch alle Stilrichtungen der Musik. Thematisch wird einfach alles behandelt: auch Tiernahrung! Als Bonus Act tritt am 12. Mai auch das Gitarrenduo »Guido & Manolo« auf. Der Eintritt für die Veranstaltungen wird in Form einer Spende zugunsten der Bewohner des House of Life entrichtet. Tickets gibt's an der Abendkasse oder als Reservierung unter holtickets@gmx.de.

pm/rsp

Kunst auf der Brücke

Open Air Gallery nimmt noch Bewerbungen an

Noch bis zum 22. Mai bzw. 28. Juni können sich Künstler für einen Standplatz bei der diesjährigen Open Air Gallery auf der Oberbaumbrücke am 1. Juli bzw. 5. August bewerben. In der Standgebühr von 90 Euro sind der Standaufbau sowie ein Freixemplar des Ausstellungskataloges enthalten. Da es sich um eine Kunstausstellung handelt, muss es

sich bei den auszustellenden und zu verkaufenden Werken allerdings um Unikate handeln. Gebrauchskunst und Kunsthandwerk werden nicht zugelassen. Auch Künstler, die in den Vorjahren bereits teilgenommen haben, müssen sich erneut bewerben. Über die Annahme der Bewerbungen entscheidet eine Jury.

Initiiert wird die mittler-

weile zehnte Open Air Gallery vom Stadtteilausschuss Kreuzberg e.V. Im letzten Jahr wurde die Ausstellung von mehr als 40.000 Kunstinteressierten besucht. An den beiden Sonntagen präsentierten über 200 Künstler auf der für den Autoverkehr gesperrten Brücke ihre Werke.

Weitere Infos gibt es unter: openairgallery.de

pm/rsp



AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA



ZUHAUSE
IN CHRISTLICHER
GEBORGENHEIT

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft für Menschen mit eingeschränkter Alterskompetenz (Eröffnung: Mai 2011)

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Gemeinschaft erleben
- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr, Sa geschlossen

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin (Kreuzberg)

T (030) 690 00 20

bethesda@bethanien-diakonie.de

www.bethanien-diakonie.de

Kinderkarneval im Zeichen der Eule

Unter dem Motto »Fliegt mit der Eule!« findet am Pfingstamstag der 16. Kinderkarneval der Kulturen statt. Los geht es um 13:30 Uhr mit einem Kostüm-Umzug vom Mariannenplatz bis zum Görlitzer Park. Dort mündet der Umzug in ein großes Kinderfest mit zwei Bühnen, auf denen Kinder ein künstlerisches Programm präsentieren. Neben zahlreichen Spielangeboten wartet auch eine Rallye auf die kleinen Teilnehmer.

Die Bilder des dazugehörigen Malwettbewerbs werden bereits am 9. Mai um 15 Uhr im Integrationshaus der KMA, Friedrichstr. 1, präsentiert und prämiert. pm/rsp



Platz schaffen und andere glücklich machen

Nachbarschaftshaus organisiert zwei Sperrgutmärkte

Beim Sperrgutmarkt am Südstern (12-17 Uhr) und beim Sperrgutmarkt am Spreewaldplatz (12-16 Uhr) kann am Samstag, 5. Mai wieder gut erhaltener Hausrat getauscht oder einfach kostenlos weitergegeben werden. Ob Sessel, Schrank, Tisch, Bücher, Geschirr – wer etwas loswerden möchte, stellt es ab. Wer etwas gebrauchen kann, nimmt es mit. Dadurch soll das Entstehen von wilden Mülllecken im Kiez verhindert und zu mehr Engagement für den Kiez angeregt werden. Übriggebliebenes Sperrgut wird nach der Veranstaltung vom Abfallentsorgungsunternehmen Remondis abgeholt. Elektrische Geräte werden nicht angenommen.

Außerdem gibt es Info-Stände vom Berliner

Büchertisch, vom Berliner Wassertisch, dem Patenprojekt »biffy Berlin«, der Mieten AG Graefe-Kiez, dem Kreuzberger Stadtteilzentrum und dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. zu verschiedenen kiezrelevanten Themen, wie Umwelt und Klimaschutz, Stadtteilarbeit und Engagementmöglichkeiten.

Schirmherr und Unterstützer der Veranstaltung ist das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg. Veranstalter ist die GEKKO Gemeinwesenarbeit, FreiwilligenAgentur Kreuzberg/Friedrichshain, Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.

Ansprechpartnerinnen für den Sperrgutmarkt am Südstern sind:

nachbarschaftshaus.de.
Ansprechpartnerin für den Sperrgutmarkt am



GUT ERHALTENER HAUSRAT findet beim Sperrgutmarkt neue Besitzer. Foto: nbu

Kathrin Grzybon, Bahar Sanli, Tel. 030 / 311 66 00 77, Email: *k.grzybon@die-freiwilligenagentur.de* bzw. *gekko@*

Spreewaldplatz ist: Iwona Chwialkowska, Tel. 030 / 61 62 72 83, Email: *gekko-reichenberger@nachbarschaftshaus.de.*

Termine

Freitag, 4. Mai 2012, ab 19:30 Uhr

Vivian Kanner – »Lebenslieder« Mit Florian Fries (Klavier) und Julia Hecht (Cello) Eintritt: 10,-€, erm. 7,50€. 1,-€ vom Eintrittspreis gehen als Spende an die Kita »Spielhaus«.

Mittwoch, 16. Mai und 30. Mai 2012, jeweils ab 10 Uhr

Frauenfrühstück – eingeladen sind Frauen, die miteinander ins Gespräch kommen, sich mit frauenspezifischen Themen beschäftigen oder gemeinsame Unternehmungen starten wollen. Kosten: 5,- €. Für die Teilnahme am Frühstück wird um Anmeldung gebeten. Infos bei Christa Hagemann unter Tel. 690 497 20, *c.hagemann@nachbarschaftshaus.de*

Trödeln mit Flair

Kiezflohmart auf dem Zickenplatz

Der Frühjahrsputz steht an! Offensichtlich haben die Graefe-Kiezler die Chance erkannt, ihre Schränke auszusortieren, den Keller oder den Dachboden nach Brauchbarem zu durchstöbern, um dann mit Sack und Pack zum Zickenplatz zu kommen. Denn unser beliebter Kiez-Flohmart am Sonntag, dem 6. Mai von 12-16 Uhr auf dem Hohenstaufenplatz, auch Zickenplatz genannt, ist bereits ausgebucht. Die Nachfrage war so groß wie noch nie!

Für Kinder haben wir wie immer einen Extrabereich eingerichtet, in dem sie auf ihren Decken kostenlos trödeln können.

Beim Kiezflohmart legen wir Wert auf einen familiären Charme und ein nachbarschaftliches Flair. Es geht um das gemütliche Bummeln und das kräftige Feilschen.

Familien, Nachbarn, Jung und Alt treffen sich hier bei Kaffee und Kuchen und finden dabei allerlei Schönes zum Trödeln. Wichtig sind uns auf dem Flohmart das nachbarschaftliche Miteinander, der Austausch und die Begegnung.

So ist der Kiezflohmart frei von kommerziellen Verkäufern.

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. ist als Veranstalter natürlich wieder mit einem Informationstand vertreten. Hier können sie alles rund um das Nachbarschaftshaus erfahren, insbesondere über unsere GEKKO Stadtteilarbeit.

Desweiteren können Sie sich am Stand der Mieten AG die neuesten Informationen zu aktuellen Mietentwicklungen im Kiez und den nächsten Aktionen der AG einholen.

Alle »Standgebühren« gehen als Spende

direkt der KiezAktivKasse Kreuzberg zu. Dieser Stadtteilfonds unterstützt seit 2003

Kasse finden Sie unter *www.kiezaktivkasse.de.* Zu erreichen ist der Flohmart mit der U-



FAMILIÄRER CHARME und nachbarschaftliches Flair. Foto: nbu

soziale und kulturelle Projekte rund um unseren Kiez. Das Nachbarschaftshaus ist Gastgeber dieser KiezAktivKasse, eine Jury aus Kreuzbergerinnen und Kreuzbergern entscheidet über die Vergabe der Gelder. Näheres zur KiezAktiv-

Bahnlinie 8, Bahnhof Schönleinstraße oder der Buslinie M41 und natürlich mit dem Fahrrad oder einfach zu Fuß.

Kommen Sie vorbei, stöbern Sie das eine oder andere Brauchbare auf, und genießen Sie Graefe-Kiez-Atmosphäre pur.

Familien feiern im Graefe-Kiez

Der Graefe-Kiez beteiligt sich erstmals an der langen Nacht der Familie in Berlin. Am 5. Mai um 17 Uhr wird das Familienbündnis Graefe-Süd durch die Jugendstadträtin Monika Herrmann auf dem Werner-Düttmann-Platz eröffnet. Das neue Projekt des Nachbarschaftshauses Urbanstraße möchte allen Familien im Kiez eine erste Anlaufstelle und Freiräume für Aktivitäten bieten. Ab 18 Uhr finden an verschiedenen Orten vielfältige und kreative Aktionen statt, unter anderem in der Kita Hasenheide, der Kinderfreizeiteinrichtung GraefeKids und der Kinderkunstwerkstatt in der Fichtestraße.

Kontakt: Cornelia Rausulis, Familienbündnis Graefe-Süd, Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V., Tel.: 030 / 274 90 43 81, E-mail: *familie@nachbarschaftshaus.de*

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** Die Tinte nicht gehalten
(-) Nobelpreisträger legt sich mit Israel an
- 2** Koran statt Wachturm
(-) Salafisten-PR stößt auf Unverständnis
- 3** Dortmund top, Hertha flop
(5) Die Bundesliga ist gelaufen
- 4** Vergleichsweise unschön
(-) Nazisorgen bei den Piraten
- 5** Kein Frieden geplant
(-) Bürgerkrieg in Syrien geht weiter
- 6** Raketenstart am Freitag, dem 13.
(-) Nordkorea sorgt für Unruhe
- 7** Neuer Anlauf
(-) Landtagswahlen in SH und NRW
- 8** Nicolas oder François?
(-) Präsidentschaftswahl in Frankreich
- 9** Hungerstreik und Fußballboykott
(-) Solidarität mit Timoschenko?
- 10** Vorstoß aus Kreuzberg
(-) Frontalangriff auf die Wowi-Clique

Bürgerkrieg und Bundesliga

April ein ziemlich Grasser Monat

Eins muss man dem Literaturnobelpreisträger Günter Grass lassen: Er weiß, wie man Schlagzeilen macht. Sein pseudo-lyrischer Angriff auf Israel sorgte dementsprechend für eine Menge Aufregung während der Osterfeiertage.

Da kann man fast von Glück sagen, dass eine Woche später ausgerechnet Salafisten auf die Idee kamen, übersetzte Korane in Deutschland zu verteilen. Die Aufmerksamkeit von Verfassungsschutz und Medien war ihnen jedenfalls sicher.

Die Fußball-Bundesliga ging derweil in den Endspurt. Wenig überraschend wird Dortmund Meister und Hertha

höchstwahrscheinlich Zweitligist.

Für viel Gesprächsstoff sorgten auch die Piraten. Erst unklare Distanzierungen von rechten Äußerungen einzelner Mitglieder, dann auch noch unbedachte Nazi-vergleiche.

Zehntausende Menschen sollen inzwischen dem Bürgerkrieg in Syrien zum Opfer gefallen sein. Und auch der Friedensplan der UN scheint das Assad-Regime nicht wirklich zu kümmern.

Dagegen war die Provokation Nordkoreas fast schon niedlich. Der Raketenstart ging jedenfalls gründlich schief.

Mit Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen sind es schon drei

Bundesländer, die ihre Landtagswahlen auf 2012 vorgezogen haben. Man darf gespannt sein auf die Ergebnisse.

Auch in Frankreich wird gewählt. Wer Präsident wird, entscheidet sich jetzt in einer Stichwahl.

Nächstes Land, nächstes Problem: Ukraine. Dort trat die inhaftierte Ex-Premierministerin unlängst in den Hungerstreik, und Merkel denkt über ein EM-Boycott nach.

Nur in Kreuzberg, möchte man meinen, ist die Welt noch in Ordnung. Aber nein, hier schwingt sich Ex-Stadtrat Jan Stöß auf, Landesvorsitzender der SPD zu werden – ob das Wowi schmecken wird? rps

Schmabulieren am Straßenrand

Curry vs. Döner

Was ist des Berliners liebstes Fast-Food?

Der beliebteste Berliner Imbiss ist...? Die Currywurst! Nein, der (oder das?) Döner Kebab! Dieser Streit, er wird wohl solange währen, wie die Spree in die Havel fließt. Rein optisch gesehen wird die große Schlacht offenbar am Mehringdamm zwischen Finanzamt und Yorckstraße geschlagen. In der linken Ecke in rot der alte Champ, die Currywurst. »Curry 36« ist die vermutlich am meisten frequentierte Wurstbude Westberlins. An der Ecke Eberswalder/Schönhauser gibt's ja noch den legendären Konopke, aber das ist ein anderes Thema.

Ein paar Meter weiter wartet der Herausforderer. »Mustafa's Gemüsekebab« scheint die Massen in einem Maß anzulocken, wie es nicht einmal dem Wurstkönig auf dem Mehringdamm gelingt. Die Schlange vor der Gemüsekebab-Bude reicht jedenfalls fast bis an die Stehtische

von »Curry 36«. Dort ballt sich alles vor dem breiten Tresen.

Einer, der es wissen muss, behauptet: »Der Dönermann stoppt immer wieder mal die Produktion, um die Schlange anwachsen zu lassen.« Ist das wahr oder nur Feindpropaganda?

Immerhin, die Geschichte des Döner-Kebabs ist eine Geschichte voller Legenden. Die eine besagt, dass er eigentlich Anfang der 1970er Jahre

am Kottbusser Damm erfunden worden sei und damit als ebenso urberlinisch betrachtet werden müsse, wie die Currywurst, deren Wiege bekanntlich in Charlottenburg stand. Warum aber beschrieb dann der als »großer Schweiger« bekannte Helmuth Graf von Moltke als Militärberater im Osmanischen Reich bereits 1836 den Döner Kebab?

Egal – Hauptsache es schmeckt. psk



MENSCHENMASSEN vor Mustafa's Döner-Kebab (vorne) und Curry 36 (im Hintergrund). Foto: psk



- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

Südsterne

Kleidung und Accessoires aus Naturmaterialien

Friesenstr. 21

Tel. (030) 95600406

Mo-Fr. 11-19 Uhr

Sa. 11-17 Uhr

Dekorative Flugdrachen
Geschenkkäse aus aller Welt

Bierkombinat Kreuzberg

Wer 3 er tri-kt, hilft der Landwirtschaft

Wandlstedtstraße 33
10999 Berlin

tel. 0179 1426670

info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de

Symbolik statt Inschrift

Führung zu Freimaurergräbern

Bereits im vergangenen Mai veranstaltete die »Interessengemeinschaft Historische Friedhöfe Berlin« auf dem Alten Luisenstädtischen Kirchhof eine Führung zu Gräbern von Freimaurern.

Zuvor hatte der Historiker Jens Leder durch intensive Recherchen 15 Logenbrüder gefunden, die stellvertretend sind für die Geschichte der Freimaurerei in Berlin und Deutschland vom 19. Jahrhundert bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Auf dem Kirchhof existiert ein schwarzes Cipusgrabdenkmal mit den Freimaurersymbolen Winkelmaß und Zirkel. Aber diese Symbolik bezieht sich nicht auf den Berliner Maschinenbauhersteller Carl August Spatzier (1833-1904), der als Hauptperson auf dem Grabstein genannt wird. Statt einer Inschrift sollen die freimaurerischen Werkzeuge an seinen



DAS GRAB eines Freimaurers. Foto: jl

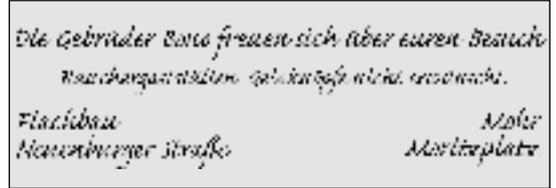
Sohn, den Arzt, Redakteur und Schriftsteller Hans (1855-1914), der unter dem Pseudonym Prochaska publizierte, erinnern. Dieser war seit 1884 Dozent für Philosophie an der

Humboldt-Akademie, einer Volksbildungsanstalt. Im Jahre 1896 trat er der Berliner Loge »Lessing« bei, die dem »Unabhängigen Freimaurerorden«, der in den Augen der traditionellen preußischen Freimaurerei als irregulär galt,

unterstand. Ein Jahr später gründete Spatzier die Großloge »Sokrates zur Selbsterkenntnis«, die um 1900 300 bis 350 Mitglieder hatte und ein Vermögen von 1500 Mark aufwies. Seine Bruderschaft benutzte bei der Tempelarbeit statt der Bibel das Weiße Buch, das mit seinen leeren Seiten für verschiedene Glaubensbekenntnisse und Weltanschauungen

stand. Sie behandelte politische und religiöse Themen und lehnte die Hochgrade ab, wie sie in den alten preußischen Logen vorhanden waren. Als Großmeister war Spatzier in seiner Großloge ein begabter Redner. Dennoch verloren 50 Mitglieder aufgrund der Nichtanerkennung durch die reguläre Freimaurerei das Vertrauen zu ihm und traten 1900 über zur anerkannten Berliner Loge »Galilei zur ewigen Wahrheit«. Im darauf folgenden Jahr tat er mit 30 Brüdern den gleichen Schritt, um selbst innerhalb der Großloge »Zur Sonne von Bayreuth« eine neue Bruderschaft namens »Fichte zur Selbstbeherrschung« etablieren zu können. Schließlich schloss sich diese nach seinem Tode im Jahre 1923 der preußischen Großloge »Royal York zur Freundschaft« an.

Wer mehr über die Freimaurer erfahren möchte, kann am 27. Mai um 14 Uhr an Jens Leders Führung auf dem Alten Luisenstädtischen Kirchhof teilnehmen. Treffpunkt ist der Eingang Südsterne 8. Preis: 7,50 Euro. jl



Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht)
Christiane DORKA Sozialrecht
Winnie ECKL Familien- und Scheidungsrecht

<http://www.rechtsanwalt-groenheit.de>
HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

Sich wohlfühlen, zu Hause sein.

Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall. Sie wohnen im Einzelzimmer mit eigenem Duschbad. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser Garten zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen Cafeteria bei Kaffee und Kuchen verbringen.

- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht,
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote,
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße
Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin
Tel. 39844-0 | Fax 398442-150
pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de/pflege

UNION HILFS WERK
Wir gestalten individuelle Lebensqualität

Hier wäre Platz für Ihre Anzeige!

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

KILL ME PLEASE
AB 17.05. TÄGLICH IM MOVIMENTO

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Wohnen und Widerstand

Das 17. »Kreuzberger Horn« ist da

Mit ein wenig Verspätung kommt dieser Tage die Frühjahrsausgabe des »Kreuzberger Horns« heraus. Die Zeitschrift für den Kiez zwischen Kreuzberg und Landwehrkanal ist zum Preis von 2 Euro in den Zeitungsläden im Kiez und in einigen Lokalen erhältlich.

Schwerpunkt der 17. Ausgabe der Kiezzeitschrift ist wieder einmal das Wohnen – die aktuellen Probleme der Bewohner von »Riehmers Hofgarten« mit ihrem neuen Vermieter werden ebenso thematisiert wie die Initiative Möckernkiez, die nicht nur als Genossenschaft neuen Wohnraum unter Berücksichtigung ökologischer, interkultureller und sozialer Aspekte auf dem Gelände neben dem neuen Gleisdreieckpark plant, sondern sich auch in den bereits

bestehenden Strukturen der benachbarten Kieze konstruktiv einbringt.

Ein interessanter historischer Exkurs erläutert den »Hobrechtplan«, der vor 150 Jahren beschlossen wurde und die stadtplanerische Grundstruktur des Viertels um York- und Großbeerenstraße bis heute bestimmt.

Ein weiteres Thema ist das Gedenken an Wolfgang Thiess und Wolfgang Szepansky, zwei Kreuzberger Widerstandskämpfer gegen die Naziherrschaft.

Mit »Rückblicken und Vorausblicken« geht es um die Kiezwoche, die im August zum zehnten Mal stattfinden wird und wieder ein vielfältiges Programm mit Lesungen, Ausstellungen, historischen Führungen, Diskussionsveranstaltungen, Musik und Festen bieten will. cs

Im Zeichen des Zille

Eine Berliner Comicstory aus den Goldenen Zwanzigern

Heinrich Zille wäre sicher begeistert gewesen, wenn er Michael Schröters Comicband »Ein Häring unter Haien« lesen könnte. Der Zeichenstil des Berliner Künstlers erinnert an den Altmeister, und auch die gelungene Milieustudie aus dem Berlin der 20er Jahre hätte dem »Pinselfeinreich« gefallen.

Die sehr lebendig erzählte Geschichte handelt von einem äußerst mittelmäßigen Detektiv, der versucht, einen Versicherungsbetrug aufzuklären. Der anfangs etwas derangierte Ermittler na-

mens Mäcke Häring, eine charmante Anspielung auf Mackie Messer, gewinnt im Laufe der Geschichte zunehmend an Format. Ein brutaler Raubüberfall, kriminelle Ringvereine, Revuegirls, Swingmusik und Naziband sind in einer wunderbaren Geschichte verwoben, die einen über 84 kurzweilige Seiten durch verräucherte Kneipen, Clubs und Hinterhöfe führt.

Michael Schröter hat sich inzwischen derart in die Welt seiner Figuren eingefühlt, dass er sich durchaus vorstellen kann, die

Geschichte fortzusetzen. »Ich will zeigen, dass unsere Altvorderen sehr lebensfroh waren, bevor der graue Sturm kam« erklärte Schröter dem »Tagesspiegel«. cal



Michael Schröter: Ein Häring unter Haien. 84 Seiten, 14,90 Euro.

Invasion aus dem Alltag

Gerhard Seyfried stellt in der Marheinecke-Markthalle aus

»Schilderguerilla« nennt sich die Serie von Photomontagen, die der Berliner Comiczeichner Gerhard Seyfried in der Marheinecke-Markthalle präsentiert. Hier zeigt sich Seyfried weniger als Comickünstler, vielmehr spielt er mit Worten und Photos, die er meist nur geringfügig mit Photoshop bearbeitet hat und dadurch die Bild-

aussage komplett verändert. Aus dem »Pergamonmuseum« wird das »Pergamentmuseum«, aus »Kofferkulis« werden »Kifferkulis« und das »indische Restaurant« wird zum »kindischen Restaurant« verballhornt.

Gegenüber seinen Meisterwerken »Invasion aus dem Alltag« und »Flucht aus Berlin« wirkt die Bilderausstellung allerdings eher mittelmäßig.



VERNISSAGE mit Peter Subway und Gerhard Seyfried. Foto: psk

nichts Neues unter der Sonne.

Auch die Zeichnungen aus der Comic-Serie »Beauty rules«, die Seyfried für ein russisches Comic-Projekt entworfen hat, reichen nur schwerlich an die alten Sponti Comics aus der linksalternativen Hausbesetzerszene heran.

In »Beauty rules« wird die Diktatur der Schönheit angeprangert, alle, die

nicht schön genug sind, müssen unsichtbar bleiben. Das ist zeichnerisch zwar schön in Szene gesetzt, aber gegenüber einem Klassiker wie dem 1986 erschienenen Buch »Das schwarze Imperium« kann diese Comic-Serie nicht standhalten. cal

Die neue Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass

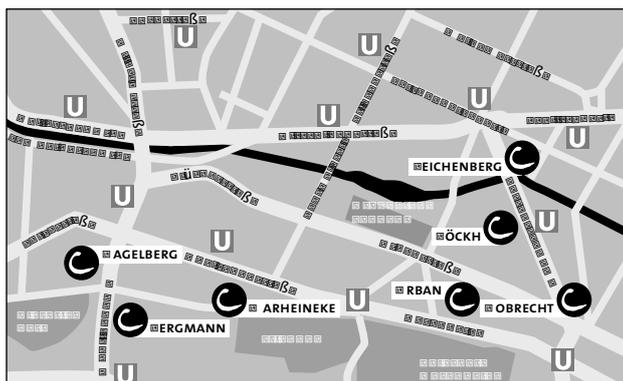
Bayerische Schmankerl Kleinkunst Ausstellungen

Jetzt mit Breitband—WLAN

Am Südstern Hasenheide 49 täglich ab 15 Uhr

Garthaus

Valentin



32 Autos an 7 Stationen in Kreuzberg und Neukölln

Telefon 030 - 91 20 67 91
www.cambio-CarSharing.de/berlin

cambio
CarSharing

Ein Ginkgo am Gleisdreieck

Neuköllner Schüler pflanzen Bäume

Das Timing war einfach absolut perfekt: Der »Tag des Baumes« fiel genau auf den »Tag des Lärms«. Da lag der Gedanke doch nahe, manche fröhliche Schülerschar hinaus in die stadtnahe Natur zu jagen und Bäume pflanzen zu lassen. Zahlreiche Schüler kamen so in den Genuss, durch Berliner Parks toben zu dürfen. Die Regenbogenschule aus Neukölln durfte das im neuen Park am Gleisdreieck. Dort warteten bereits der Kreuzberger Bezirksbürgermeister Franz Schulz, der Europaabgeordnete Michael Kramer und der inzwischen 82jährige Künstler Ben Wagin, sozusagen

Deutschlands Nestor der Baumschutzes.

In verschiedenen Choreographien zeigten die Kids, was es so bedeutet, ein Baum zu sein. Da wurde der Bewegungsdrang in doch sehr kreative Bahnen gelenkt.

»Der Baum bist du, sind wir« war das Motto der Pflanzaktion. Gleich zwei Bäume vom Typ Ginkgo biloba wurden nahe dem ehemaligen Lagerschuppen hinter dem Museum für Tech-



EIN FRIEDENSGINKGO für das Gleisdreieck. Foto: psk

nik und Verkehr als Symbol für den Frieden gepflanzt.

Die Mühen der ausgelassenen Jung-Baumpflanzer sollte nicht vergebens sein. Nach erfolgreicher Pflanzung gab es für alle Bionade.

psk

Ist es nicht schön? 30 Grad im Schatten... Der Sommer kommt!

Grmpff...

Wie bitte? Habt ihr 'nen Sonnenstich?

Schön wär's. Während Du, lieber Leser, genüsslich in der Sonne lagst, haben wir diese Zeitung gemacht!

Habt Ihr denn keine Laptops mit UMTS? Dann hättet Ihr Euch in den Viktoriapark setzen können.

Nicht wirklich. Außerdem bestand unser Chefredakteur darauf, uns in der Redaktion zu bekochen.

Man könnte grillen...

Ja schon, aber es gab Currywurst in Plastikfolie, die kann man nur in der Pfanne zubereiten – sagt er.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Klingt ja lecker...

Ach, so schlimm ist es gar nicht. Das zarte Raucharoma ist wirklich exquisit. Und diese Farben!

Ich glaube, mehr will ich zu diesem Thema überhaupt nicht wissen. Im Waterloo-Park habe ich heute auch schreckliche Dinge gesehen.

Nicht wahr? Dieser wil-

de und geheimnisvolle Orient hat doch etwas. Exotische Genüsse aus 1001 Nacht, der Zauber von Wüstennächten...

Spinnt ihr jetzt?

Nein, wir bereiten uns inzwischen nur mental und praktisch auf unseren Klassenausflug nach Ägypten vor.

Und freut ihr euch?

Ganz bestimmt, vor allem, nachdem wir hörten, dass es nach der Landung nur 38 Grad im Schatten haben soll.

Das ist viel.

Deshalb haben wir uns ja so gefreut, dass wir am Wochenende in der Redaktion bleiben durften.

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980



BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute Biere frisch vom Fass!

Braukurse und Infos rund ums Bier



Regelmäßig Live-Musik!

Bundesliga & Uefa Fußball live auf Großbildleinwand

Großer sonniger Biergarten im Volkspark Hasenheide

Montag - Samstag ab 14 Uhr an Sonn- & Feiertagen ab 10 Uhr Brunch-Bufferet

Tel 69001624 Fax 69001625 www.brauhaus-suedstern.de

Hasenheide 69 10967 Berlin

Berliner Werbeagentur

sucht Mitarbeiter für

- bundesweite Akquisition von Großfläche und Buswartehallen mit werblicher Nutzung
- Direktvertrieb von Pralinen und Schokolade
- Vertrieb historischer Wertpapiere.

Kontakt unter Tel: (030) 81 808 906
Fax: (030) 81 808 907
www.mirken-werbung.de

JENS DOMKE

AUTOMATEN

0170 777 7775

0700 PINBALLZ



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

1. **Artemis Friseur** - Fühlingerstr. 6
2. **Backhaus Liberra** - Zosener Str. 47
3. **Cantha Orange** - Mittenwälder Str. 13
4. **Gasthaus Valentin** - Hasenheide 49
5. **Die Wollust** - Mittenwälder Str. 47
6. **Malasree** - Friedrichstr. 237
7. **Too Dark** - Fühlingerstr. 20a
8. **Backbord** - Gneisenaust. 80
9. **Willi-Boos-Sportanlage** - Gneisenaust. 36
10. **Ristorante Pizzeria Yasmin** - Wilhelmstr. 15
11. **Grober Ufing** - Zosener Str. 33
12. **Bürgerbüro Linke** - Mehringplatz 7
13. **Friseur Albrecht / Jolie** - Zosener Str. 19
14. **Schrotti's Inn** - Blücherstr. 9
15. **Om Ganesh** - Blücherstr. 11
16. **Henkelstuben** - Blücherstr. 19
17. **K-Salon** - Bergmannstr. 54
18. **Café Logo** - Blücherstr. 61
19. **Vorkschlösschen** - Vorckstr. 15
20. **PercussionArtCenter** - Schwiebusser 16
21. **Matzbaach** - Marheineke-Markthalle
22. **Bunter Südstern** - Friesenstr. 21
23. **Silence Massagen** - Gneisenaust. 81
24. **Docura** - Zosener Str. 20
25. **In la Munde** - Friesenstr. 10
26. **Fundgrube** - Wilhelmstr. 21-24
27. **Molnari & Kó** - Riemannstr. 13
28. **Nemrut-Apotheke** - Solmsstr. 35
29. **Galander** - Großbeerstr. 54
30. **Blücherfisch** - Mehringdamm 51
31. **Café Sarotti-Häfe** - Mehringdamm 57
32. **Flachbau** - Neuenburger Straße
33. **Fotografie Reparatur** - Großbeerstr. 280
34. **The RAT PACK Lounge** - Vorckstr. 15
35. **Orangeie** - Reichelberger Str. 129
36. **Susi Weau** - Hornstr. 2
37. **Bilderahmen** - Diefenbachstr. 12
38. **Destille** - Mehringdamm 67
39. **7 Stufen** - Großbeerstr. 32
40. **Es brennt – Kerzen** - Hagebberger Str. 53
41. **Martinique** - Monumentenstr. 29
42. **Kollo** - Chantissopplatz 4
43. **Chemische Reinigung** - Bergmannstr. 93
44. **RA Niggemann** - Friesenstr. 1
45. **Hammitt** - Friesenstr. 27
46. **Brezelbar Oren Dror** - Friesenstr. 2
47. **Hair Affair** - Friesenstr. 8
48. **Heidelberger Krug** - Arndstr. 15
49. **Märkischer Sportclub e.V.** - Gelbelstr.
50. **Ballhaus Billard** - Bergmannstr. 102
51. **StadtKlaus** - Bernburger Str. 35
52. **Belle Alliance** - Mehringplatz 13
53. **Just Juggling** - Zosener Str. 24
54. **English Theatre / Theater Tikwa** - Fidicin 40
55. **Mohr** - Moritzplatz
56. **Fitnesscenter** - Am Tempelhofer Berg 6
57. **Kunstgriff** - Riemannstr. 10
58. **OfsToff** - Grimmstr. 20
59. **Café Nova** - Urbanstr. 30
60. **taktlos** - Urbanstr. 21
61. **AFT Kfz-Sachverst.** - Urbanstr. 171a
62. **Hotel Johann** - Johannienstr. 8
63. **Stadtmission** - Johannienstr. 2
64. **Anno 64** - Gneisenaust. 64
65. **Leieland** - Gneisenaust. 52a
66. **Tierärzte Urbanhäten** - Baerwaldstr. 69
67. **Bäckerei A. & O. Uhal** - Mehringplatz 14
68. **taktlos 2** - Gneisenaust. 46/47
69. **Thalassa** - Körferstr. 8
70. **Vins d'Alsace** - Körferstr. 18
71. **Maison Blanche** - Körferstr. 15
72. **Pflegewohnheim** - Stallschreiberstr. 20
73. **Tee & Schokolade** - Dresdener Str. 14
74. **Berliner Mieterverein** - Hasenheide 63
75. **Little John Bikes** - Hasenheide 61
76. **Zum goldenen Handwerk** - Obertrautstr. 36
77. **Café Atemnaupe** - Bergmannstr. 52
78. **KOMBI Consult** - Glogauer Str. 2
79. **Bistro Nr. 21** - Stresemannstr. 21
80. **Zürich Versicherung** - Baerwaldstr. 50
81. **Jade Vital** - Graefestr. 74
82. **Movimento** - Kottbuser Damm 22
83. **Brauhaus Südstern** - Hasenheide 69
84. **Bertl** - Kottbuser Damm 79
85. **Sputnik** - Hasenheide 54
86. **Kadó Lakritzladen** - Graefestr. 20
87. **Eva Blume** - Graefestr. 16
88. **Mika** - Graefestr. 11
89. **Archiv der Jugendkulturen** - Fidicinstr. 3
90. **Bier-Kombinat** - Mentelfreistr. 53
91. **Tabea Tagespflege** - Böckhstr. 22/23
92. **Schlawinchen** - Schönleinstr. 34
93. **Fair Exchange** - Diefenbachstr. 58
94. **Frisör Marziß** - Schönleinstr. 8
95. **Bethesda** - Diefenbachstr. 40
96. **Ohne Ende** - Diefenbachstr. 36
97. **Agatha** - Jahnstr. 15
98. **Restaurant Spil** - Blücherplatz 2
99. **Salon Hairt Art** - Solmsstr. 36
100. **Haarboutique My Hair's** - Wilhelmstr. 15
101. **Paasburg's WeinAusleidenschäft** - Fidicin 3
102. **Ra Udo Grünheit** - Hasenheide 12
103. **Cambio Car-Sharing** - Hagebberger Str. 7
104. **Cambio Car-Sharing** - Böckhstr. 35
105. **Cambio Car-Sharing** - Marheinekeplatz 9